



Der Anfang einer erfolgreichen Artikelserie startete bereits mit der ersten Ausgabe.



PIKO immer optimistisch! Dr. René Wilfer stets mit seiner persönlichen Jahresbrille, hier 2012.



An Ländertischen wurden die Einkäufer von den jeweiligen Vertretern bedient.



Das begehrte Ding, das uns Zutritt zu allen Ständen ermöglichte.

Nach und nach entstanden im Lauf der Zeit zusätzliche Hallen, und Umzüge wurden vorgenommen. Die Modelleisenbahnen zogen in die Halle 4 ein, dann kam die Halle 7B und die Halle 7. Die Arbeitseinsätze verbesserten sich für die Presseleute dadurch erheblich. Leider führten auch das Verschwinden der vielen Kleinserienhersteller und Fusionen bei den Grossen zu Änderungen bei den Platzbedürfnissen. Zur Verminderung des Gedränges trugen aber auch die Anpassungen bei den Besuchern bei. Heute kann jeder Einkäufer seine Einkäufe über das Internet tätigen, und ungeduldige Modelleisenbahner können die Neuheiten fürs kommende Jahr gleichenorts schon zum Jahresbeginn betrachten.

Die Arbeit des Redaktionsteams

Damit ein übersichtlicher und aussagekräftiger Messebericht erstellt werden kann, ist viel Arbeit erforderlich. In den ersten Jahren unserer Besuche wurde die ganze Ausstellung durchjagt und nach Schweizer Modellen gesucht. Die Aussteller übergaben uns Prospekte und zusätzliche Angaben. Fotos vom Modell wurden sogleich vor Ort gemacht. Anschliessend ging es weiter zum nächsten Stand. Schliesslich zog man sich ins Pressezentrum der Messe zurück, redigierte den Artikel und übermittelte ihn mittels Telex an die Redaktion in Goldach. Die Übermittlung dauerte beim ersten Bericht rund 40 Minuten, und es wurden mehrere Meter Papier ausgedruckt. Nach erfolgreicher Tat setzte sich die Messeberichtsequipe ins Auto und fuhr gleichzeitig wieder nach Hause.